

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

16

2024

Freitag, 28. Juni 2024
Zahl der Abonnenten: 37.389

Am Bienenstand

Hohenheim (mg & lg) - Die schwierigen Wetterbedingungen der letzten Wochen und der stark verregnete und teils sehr kühle Mai in Baden-Württemberg haben nicht nur uns Menschen zu schaffen gemacht, sondern auch die Bienen vor Teils große Herausforderungen gestellt. So wurde deutlich weniger Nektar als normal eingetragen und die Futterreserven reduzierten sich über die längeren Regenphasen hinweg. So fiel auch die Honigernte in vielen Fällen in Baden-Württemberg bisher deutlich geringer aus als üblich und es galt darauf zu achten, dass die Völker stets ausreichend mit Futter versorgt waren. Aktuell gab es aber auch im Südwesten wieder einige sonnig-warme Tage, an denen die Bienen viel Nektar eintragen konnten. Besonders die momentan blühende Linde stellt dabei eine enorm attraktive Trachtquelle dar und in Hohenheim blüht jetzt außerdem die Edelkastanie. Auch wenn der Schwarmtrieb der Völker langsam abzuklingen scheint, ist nach wie vor bei vielen Völkern Vorsicht geboten und es sollten weiterhin regelmäßige Schwarmkontrollen durchgeführt werden.

Ab Ende Juni, spätestens aber im Juli sind regelmäßige Varroa-Kontrollen erforderlich, um sich ein Bild vom aktuellen Milbendruck der Völker zu machen und entsprechend frühzeitig mit einer Behandlung eingreifen zu können. Wie in jedem Jahr spielt eine frühzeitige Diagnose eine entscheidende Rolle für die erfolgreiche Bekämpfung der Varroamilbe.

Brutfürsorge und Lebensraumsprüche bei Bienen

Honigbienen kümmern sich sehr fürsorglich um die nächste Generation. Die Brut wird erst mit Futtersaft und später mit Pollen und Nektar versorgt, welche reich an Zuckern und Proteinen sind. Außerdem wird das Brutnest im kalten Winter wie im heißen Sommer auf behagliche 34 °C temperiert. Honigbienen sind unter den Insekten also Eltern mit Auszeichnung. Die erstklassige Brutfürsorge beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Honigbiene, sondern findet sich auch bei ihren wilden Verwandten wieder. In Deutschland gibt es ca. 600 Bienenarten, von denen der Großteil sich mit viel Aufwand um die eigenen Nachkommen kümmert. Dabei sind alle nestbauenden Bienen auf drei zentrale Ressourcen in ihrem Lebensraum angewiesen:

Was zu tun ist:

- Schwarmkontrolle
- Honigernte
- Futterkontrolle
- *Varroa*-Diagnose und Planung der Sommerbehandlung

Stichworte:

- Wildbienen
- Wildbienenförderung
- Trachtsituation

Die erste und oft wichtigste Ressource ist das Vorkommen von Blühpflanzen. Heutzutage werden blühende Wiesen in unserer Landschaft jedoch immer seltener, was auch den Bienen zu schaffen macht, die auf den Pollen von Pflanzen zur Versorgung ihrer Nachkommen angewiesen sind. Vor allem oligolektische Bienen, also Bienen, die auf ganz bestimmte Pflanzen als Pollenquelle spezialisiert sind, haben es in unserer blütenarmen Landschaft immer schwerer. Zu diesen oligolektischen Bienen gehört auch die häufige [Natternkopf-Mauerbiene](#), die ausschließlich Pollen des Natternkopfs sammelt und daher nur dort vorkommen kann, wo dieser momentan blüht. Insgesamt sind so rund ein Drittel der nestbauenden Arten, also fast 140 Arten, auf bestimmte Blühpflanzen als Nahrungsgrundlage angewiesen. Hierzu gehören auch die [Efeu-Seidenbiene](#), die erst sehr spät im Jahr, zum Blühzeitpunkt ihrer Pollenquelle erscheint oder die kleine [Lauch-Maskenbiene](#), die momentan beobachtet werden kann. Diese Beispiele zeigen, dass nur mit einem vielfältigen Blütenangebot eine große Bienen Diversität erreicht und gefördert werden kann. Eine Wiese mit Löwenzahn ist zwar eine gute Trachtquelle für Honigbienen, jedoch ist die Bienen Diversität hier aufgrund des monotonen Blütenangebots geringer als auf artenreichen Blühwiesen.

Die zweite wichtige Ressource, die Bienen benötigen, sind geeignete Nistplätze, die je nach Art sehr unterschiedlich aussehen. Honigbienen und Hummeln als staatenbildende Bienenarten benötigen beispielsweise geeignet große Hohlräume, um zu brüten. Der Großteil der restlichen Arten nistet jedoch im Boden und benö-

tigt unbewachsene Stellen, in denen sie ihre Nistgänge graben. Andere Arten nisten wiederum in Totholz oder bauen mit Harz oder Lehm Nester an verschiedenen Strukturen wie Mauern oder Steinen. Eine weitere Gruppe nistet in bereits vorhanden Hohlräumen und Ritzen und nimmt auch gerne die immer häufiger aufgestellten Insektennisthilfen an. Unter diesen Arten befindet sich auch die Natternkopf-Mauerbiene, die momentan an geeigneten Nisthilfen ihre Nester anlegt.

Neben den passenden Nahrungspflanzen und einem geeigneten Nistplatz, benötigen Bienen aber auch das entsprechende Baumaterial zum Ausbau ihres Nests. Honigbienen und Hummeln sind dabei die einzigen heimischen Gruppen, die selbstständig Baumaterial in Form von Wachs produzieren können. Alle anderen Arten sind auf bestimmte Materialien aus der Umgebung angewiesen. So sammelt die Natternkopf-Mauerbiene beispielsweise lehmigen Boden und feine Holzpartikel für ihren Nestverschluss, um ihre Nachkommen vor Räubern zu schützen. Ebenso spannend sind die Blattschneiderbienen, welche Blattstücke bestimmter Pflanzen benötigen, um ihre Brutzellen auszukleiden.

Fördermöglichkeiten für Wildbienen und Bestäuber

Jeder und jede von uns kann auf dem eigenen Balkon oder im eigenen Garten etwas zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen und mit einem großen Blühangebot einen attraktiven Lebensraum für sowohl Wild- als auch Honigbienen gestalten. Bei der Auswahl der Pflanzen sollte man auf ein vielfältiges Blütenangebot mit verschiedenen heimischen Pflanzen sowie optisch attraktiven Balkon- und Gartenpflanzen achten (<https://www.wildbienen.info/>; <https://www.wildbienen.info/bluetenbesuch/>).

Besonders entscheidend ist dabei die Schaffung eines

durchgängigen Blütenangebots über die gesamte Saison von April bis Oktober hinweg, da viele Wildbienen nur für einen kurzen Zeitraum von wenigen Wochen im Jahr aktiv sind. Aber auch soziale Wildbienenarten, wie unsere Hummeln, sind auf ein durchgängig hohes Blütenangebot von Frühjahr bis Herbst angewiesen. Denn ähnlich wie Honigbienen größere Trachtlücken überwinden, müssen auch Hummeln und andere Wildbienenarten blütenarme Phasen, wie z.B. den Hochsommer überstehen. Ergänzend zu dem passenden Nahrungsangebot kann man mit vielfältig gestalteten Nisthilfen und offenen Bodenstellen Wildbienen eine Möglichkeit geben einen passenden Nistplatz zu finden (<https://www.wildbienen.info/artenschutz/>).

Mit diesem kleinen Einblick in die faszinierende Welt der Wildbienen wünschen wir Ihnen viel Freude bei der Gestaltung neuer Lebensräume (<https://biova-leitfaden.de/>; <https://www.lwg.bayern.de/bienen/>). Denn gemeinsam können wir auch mit vielen kleinen Beiträgen etwas Großes für den Wildbienenschutz erreichen und uns zeitgleich am Anblick dieser unglaublich spannenden Arten erfreuen.

Kontakt zu den Autoren

Michael Glück

michael.glueck@uni-hohenheim.de

Leland Gehlen

casper.gehlen@uni-hohenheim.de

Frühtrachternte fällt in Deutschland sehr unterschiedlich aus

Umfrage läuft noch

Mayen (co) - Seit einigen Tagen läuft die Umfrage zur diesjährigen Frühtrachternte. Mehr als dreitausend Rückmeldungen liegen bereits vor und Zwischenauswertungen bestätigen die erwarteten großen Unterschiede in Deutschland, von kaum vorhandenem Honig in den Völkern in einigen Regionen bis hin zu erfreulich hohen Erträgen in anderen teilen Deutschlands. Auch erste Bilanzen zum Wassergehalt der Frühtrachthone zeigen regionale Unterschiede und interessante Einflüssen der eingesetzten Beutesysteme. Um die erkennbaren Trends abzusichern, sind weitere anonyme Meldungen sehr hilfreich und je nach "Datendichte" können dann auch kleinräumige Auswertungen vorgenommen werden, Hier geht's zur Umfrage:

<https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=128506>

Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 05. Juli 2024

VEITSHÖCHHEIMER IMKERTAG

am Sonntag, den 30.06.2024 von 10:00 bis 16:00 Uhr

Vorträge in der Aula

13:00 Uhr: Honigernte 2024 – Fluch oder Segen?

Dr. Ingrid Illies

15:00 Uhr: Die Asiatische Hornisse, was können wir tun?

Dr. Stefan Berg

Workshop „Sinnvoll investieren – Imkerei gezielt optimieren“

11:00 Uhr und 14:00 Uhr im Seminarraum Analytik

Workshop mit Planbeispielen aus der Praxis und der Möglichkeit, anstehende Kaufentscheidungen zu Diskutieren.

Voranmeldung vor Ort erforderlich (Infostand Foyer der Analytik)

Teilnehmerzahl begrenzt (20 Pers.)

Informations- und Verkaufsstände im Sebastian-Englert-Saal

- Bienengesundheitsdienst
- Vespa velutina (Asiatische Hornisse)
- Wildlebensraumberatung Bayern (Foyer)
- Imkereibedarf Jakel (Foyer)

**Aktion des Freundeskreises:
Kalibrierung Ihres Refraktometers
im Sebastian Englert-Saal durch Stefan Ammon
(Fachwart und früherer Honigobmann)**

Informations- und Verkaufsstände in der Analytik / Workshop

- Projekt Zukunftsfähige Imkerei in Bayern mit Workshop
- Das Honiglabor - Honigverkostung
- Imkereibedarf Bergwinkelwerkstätten

Führungen für Gartenfreunde

je 10:30 Uhr und 11:30 Uhr für ca. 45 Minuten

Treffpunkt vor der Gartenakademie

Stationen im Gelände der Landesanstalt

- Anfängerberatung mit Blick ins Bienenvolk
- Befallsdiagnose - Varroa
- Varroabehandlung in Völkern mit und ohne Brut
- Imkern leicht gemacht, Betriebsmittel
- Honigverarbeitung
- Der kleine Imkerladen - Imkereibedarf
- Gärtnerei Immengarten

Das Trachtangebot für hungrige und durstige Gäste: Chili mit & ohne Fleisch, Salatbowls, Flammkuchen, Honigeis, Getränke, Kaffee & Kuchen!

Mit freundlicher Unterstützung der



- | | |
|--|--|
| <p>1 Aula: Vorträge</p> <p>2 Gartenakademie:
Treffpunkt Führungen Gartenfreunde</p> <p>3 Anfängerberatung mit Blick ins
Bienenvolk</p> <p>4 Sebastian-Englerth-Saal und Foyer:
Bienengesundheitsdienst, Vespa
velutina, Wildlebensraumberatung,
Imkereibedarf Jakel</p> <p>5 Imbiss, Getränke, Kuchen und Eis</p> | <p>6 Varroa Diagnose und Behandlung</p> <p>7 Analytik: Zukunftsfähige Imkerei
Bayern (Infos und Workshop)
Honiglabor mit Honigverkostung,
Stand Imkereibedarf Bergwinkel-
werkstätten</p> <p>8 Imkern leicht gemacht,
Betriebsmittel</p> <p>9 Imkereibetrieb: Wachs- und Honig-
verarbeitung, Stand Imkereibedarf:
Der kleine Imkerladen</p> |
|--|--|



BeeDay: Tag der offenen Tür im FBI in Mayen

Am Samstag, dem 6. Juli 2024, von 10:00 bis 17:00 Uhr, findet in diesem Jahr nicht nur der Tag der offenen Tür des Fachzentrums für Bienen und Imkerei statt, sondern der Imkerverband Rheinland e.V. feiert auch sein 175-jähriges Bestehen. An diesem Tag erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm rund um die Biene, die Imkerei, sowie Einblicke in unsere Tätigkeiten als Bieneninstitut wie zum Beispiel:

- Arbeiten mit den Bienen
- Honigernten
- Leistungsprüfung und Zuchtauslese
- Königinnenaufzucht und Belegstellenbeschickung
- Varroabekämpfung
- Honigqualität und Honiganalytik
- Krankheitsuntersuchungen mit Mikroskop, Bakteriologie und Virenanalysen
- Forschungsprojekt Deutsches Bienenmonitoring
- Agrarmeteorologie und Informationsportal GeoboxViewer Bienen
- Produkte aus dem Bienenvolk
- Attraktionen und Informationen für Kinder und interessierte Laien

...

Die Experten der einzelnen Arbeitsfelder erzählen, erklären und beantworten Fragen.



Eine große Verkaufs- und Informationsausstellung auf dem nahe gelegenen Viehmarktplatz ist ein zweiter Publikumsmagnet an diesem Tag.

Falls Sie planen, den Tag der offenen Tür mit einer größeren Gruppe zu besuchen, bitten wir um Voranmeldung über:

bienenkunde.poststelle@dlr.rlp.de

Weitere Infos zum Programm finden Sie unter www.bienenkunde.rlp.de oder auf der offiziellen Website des Imkerverbandes Rheinland e.V. und unter:

<https://beeday2024.de/>

Und auch das noch: Die Stadt Mayen veranstaltet an diesem Tag auch sein diesjähriges Bee(a)ts-Festival für Klein und Groß:

Weitere Infos [hier >>>](#)

